

Musikalische Extraklasse im Weingut

Winzer Walter Rapp hatte zwei wunderbare Konzerte organisiert - Jazz und Chansons

Von unserem Reporter
Josef Nürnberg

■ **Bad Münster-Ebernburg.** Die Tage der offenen Weinkeller sind im Stadtteil auch immer zwei Abende, an denen Winzer Walter Rapp in der Regel zu seinen Jazzkonzerten einlädt. In diesem Jahr hatte er allerdings zwei unterschiedliche Musikgenres im Angebot. Während der Samstagabend mit der Hamburger Jazzsängerin Cleo, die von Jan Luley am Piano begleitet wurde, wieder ganz im Zeichen des Jazz stand, begeisterte am Freitagabend Nanette Scriba mit wundervollen Chansons, die Dirk Raufeisen am Piano begleitete.

Man kann Winzer Rapp nur beglückwünschen. Die Verpflichtung von Nanette Scriba war so etwas

wie ein Sechser im Lotto. „Ich habe lange gebraucht, bis wir uns einig waren“, gab Rapp dann auch zu. Die Konzertbesucher profitierten von dieser Einigung. Denn was Scriba gesanglich bot, war Extraklasse. Hätte der Konzertbesucher im Vorfeld nicht gewusst, wer da singt und die Augen geschlossen, er hätte meinen können, die große Nina Hagen sänge im Garten des Weingutes Rapp. Denn Scribas Stimme ist ebenso variantenreich wie die von Nina Hagen.

Dabei hat die Sängerin nicht einmal eine Gesangsausbildung. Sie stammt aus einem Organisten- und Kantorenhäuslein und hat ein wenig Stimmbildung erfahren, der Rest ist Talent. Das gilt auch für Pianist Dirk Raufeisen, der zum Konzert eigens aus der Schweiz ange-

reist war. Aber keineswegs aus einem der großen Schweizer Konzerthäuser, wie man anlässlich seines Spiels hätte vermuten können, sondern aus einem Hotel, das Raufeisen wirtschaftlich berät. „Ich habe Klavierunterricht gehabt, das Fach aber nie studiert“, erzählt er.

Walter Rapp hatte also gleich zwei Musiker in sein Weingut geholt, die man von ihrer musikalischen Bandbreite in den großen Konzerthäusern Deutschlands verortet hätte. Da war es dann auch egal, ob nun diplomierte Sängerin oder Musiker - das Konzert war Extraklasse. Nanette Scriba, die auch eine gute Gitarristin ist, hat in vielen ihrer Lieder Autobiografisches verarbeitet. Lieder voller Gefühl, die auch von Italien, Frankreich oder den Kapverden handeln. Dort

lebt Nanette Scriba mittlerweile im Winter und widmet sich ihrer zweiten Passion, der Malerei.

Mal kommt sie mit Poesie, dann wieder wirkt ihre Stimme hart. Ebenso variantenreich sind ihre musikalischen Themen. Man muss sie erleben wie jüngst im Weingut Rapp. Besser man muss beide erleben. Denn Raufeisen ist der kongeniale Partner am Piano, der sie anstachelt und alles aus ihrer wunderbaren Stimme herauskitzelt. Frech aber auch durchaus nachdenklich, das ist Scriba.

Ebenso hochwertig, doch ganz anders war das Jazzkonzert mit der Hamburger Jazzsängerin Cleo, begleitet am Piano von Jan Luley am Samstagabend. In ihrer Musik spiegeln sich sämtliche Einflüsse der amerikanischen Musikge-



Nanette Scriba und Dirk Raufeisen präsentierten sich im Weingut Rapp als kongeniales Duo.
Foto: Josef Nürnberg

schichte wider: ein mitreißender Mix aus Swing, Blues, Pop und Soul inspiriert von amerikanischen Gospel-, Blues und Jazz-Künstlern wie Sarah Vaughan, Eva Cassidy

oder Gregory Porter. Rapps Plan auf unterschiedliche musikalische Genres zu setzen, ging auf. Man kann nur hoffen, dass er diesen Weg weitergeht.